

Protokoll der Sitzung des BEA Schule vom 27.4.2009  
Ort: Bürgersaal Rathaus Zehlendorf

Beginn: 19.30  
Ende: 21.30

Anwesende s. Teilnehmerliste

### **TOP 1 Tagesordnung, Ergänzungen, Genehmigung des Protokolls**

Die Tagesordnung wird mit folgender Änderung genehmigt: Anträge werden unter dem Punkt Verschiedenes behandelt.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

### **Top 2 Bericht über den Stand der Diskussion zur Schulstrukturreform**

Frau von Treuenfels berichtet, dass es noch nichts Neues zur geplanten Strukturreform gibt.

Herr Röhm berichtet von der letzten Veranstaltung des LSB mit Herrn Arnz:

Die Fragen der Zugangsberechtigung (Gymnasium), Klassenfrequenzen seien noch alle offen. Neues sei erst Mitte Mai zu erwarten. Die Entscheidungsfindung sei schwierig wegen des erhöhten Finanzbedarfes der neuen Schulform gegenüber der alten von Hauptschule und Gymnasium wegen des geplanten Ganztagesbetriebes und der flächendeckenden Einführung des dualen Lernens. Das Lehrer- Schüler-Verhältnis solle auf 1:15 verbessert werden, eine Klassenfrequenz von 25 angestrebt werden.

Am 13.5. werde es eine öffentliche Diskussion mit Senator Zöllner, einigen Schulleitern und Wissenschaftlern geben, in der drei Vorschläge vorgestellt werden sollten. Vor den Sommerferien solle ein Gesetzesentwurf vorliegen.

Nach engagierter, aber im Grundtenor einhelliger Diskussion erfolgt aus dem Plenum der Wunsch eine Resolution zu verabschieden, die die Minimalforderungen der Eltern des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf darstellen.

Folgender Entwurf von Frau Branz wird nach eingehender Debatte und bei 5 Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen. Ein Änderungsantrag, die Klassenfrequenz statt mit 22 auf 25 Schüler festzulegen, wird mit deutlicher Mehrheit angenommen:

Der BEA Steglitz-Zehlendorf fordert,

- die Sekundarschulen nur dann umzusetzen, wenn durch die finanzielle Ausstattung die räumlichen und pädagogischen Konzeptionen gewährleistet sind.
- die Klassenstärke auf maximal 25 Schüler zu begrenzen.
- Jede Sekundarschule mit Sozialpädagogen, Lerntherapeuten und Psychologen adäquat auszustatten.
- nur Lehrkräfte, die für Binnendifferenzierung und Individualisierung im Unterricht ausgebildet sind, einzusetzen.
- Bei der Zugangsberechtigung zum Gymnasium soll weiterhin der Elternwille ein wesentliches und maßgebliches Kriterium sein..

### **TOP 4 Bericht aus den Gremien**

Herr Dr. Piloty berichtet von der letzten Sitzung des BSB: Die gemäß Schulgesetz erforderliche Anhörung zur Zusammenlegung der Markus- und der Freiherr von Hünefeld Grundschulen fand statt. Es wurden Bedenken zur Größe des Schulhofes und der Verkehrslage des neuen Schulstandortes am Markusplatz geäußert.

Aus dem LEA wird über die Ergebnisse der letzten KMK berichtet:

Die Abschlüsse der Lehrerbildung sollen gegenseitig anerkannt werden, das gegenseitige Abwerben von Lehrkräften soll zurückgefahren werden, der Zugang beruflich Qualifizierter (Meister) zu den Hochschulen soll ermöglicht werden.

### **TOP 5 Verschiedenes**

Folgender Antrag von Frau Stockhausen-Doering zu den Kürzungen der Senatsmittelzuweisungen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf aufgrund eines neuen Werteausgleichsverfahrens wird einstimmig angenommen:

Der Bezirksselternausschuss Schule Steglitz-Zehlendorf lehnt die geplante Mittelkürzung von mehreren Millionen € für Musikschulen, VHS und Bibliotheken der Senatszuweisungen nach dem neuen „Wertausgleichsverfahren“ für Steglitz-Zehlendorf ab.

Es kann nicht angehen, dass der Bezirk seine gewachsenen Strukturen, u.a. die größte Musikschule Deutschlands, zerstören muss .

Durch die zu erwartenden Kürzungen um mehr als ein Viertel sind auch die zahllosen Kooperationen unserer Schulen mit der Musikschule gefährdet, die musische Ausbildung unserer Kinder bedroht. Gerade in Hinblick auf die geplante Schulstrukturreform erscheint es sinnvoll, die Kooperationen der als Ganztagschulen geplanten Sekundarschulen mit Musikschulen eher noch auszubauen, statt sie herunterzufahren.

Die Kürzungen im Bereich der VHS bedrohen auch dringend benötigte Fortbildungsmöglichkeiten für unsere Lehrer, da zahlreiche Lehrerweiterbildungsmaßnahmen von ihr angeboten werden.

Auch eine Verknappung des Medienangebotes oder die Schließung ganzer Bibliotheksstandorte hätte Folgen für die Schüler. Wie sollen Referate, Präsentationen und Arbeiten ohne den Zugang zu öffentlichen Bibliotheken angefertigt werden?

Für das Bemühen von Frau von Treuenfels, der BEA Steglitz – Zehlendorf möge eine Lesung mit dem Autor J. Konecny aus seinem Buch „Doktorspiele“ organisieren ergab sich nicht genügender Rückhalt. Allgemein wurde das Verhalten der Schulleitungen, erst eine Lesung zu organisieren und sie dann abzusagen, als befremdlich empfunden, insbesondere unter Berücksichtigung der Begründungen (Medienrummel, literarische Qualität).

Lieselotte Stockhausen-Doering